

Leserbrief; am 6.5.2023 in der Vaihinger Kreiszeitung veröffentlicht

Jeder Baum zählt - keine Windkraft in Vaihingen

Die VKZ hat am 25.4. mit der Schlagzeile „Jeder Baum zählt“ auf den jährlich begangenen „Tag des Baumes“ hingewiesen, der erstmals am 25.4.1952 von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) mit Bundespräsident Theodor Heuss im Bonner Hofgarten mit dem Pflanzen eines Bergahorns begangen wurde. Die Botschaft des jährlich am 21.3. weltweit begangenen Waldtages lautet „Wälder schützen und nachhaltig nutzen anstatt sie zu zerstören“. Als Welttag des Waldes würdigt der „International Day of Forests“ die Wichtigkeit aller Wälder - vom borealen Nadel- bis hin zum Amazonas-Regenwald. Der Weltgemeinschaft soll nicht nur die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz, als Lebensraum für Flora, Fauna und in den Wäldern lebenden Menschen verdeutlicht werden, sondern auch deren wirtschaftlicher, gesundheitlicher, kultureller und sozialer Nutzen für die ganze Menschheit. Laut SDW soll Bürgern und vor allem der Jugend jährlich am 25.4. durch symbolische Pflanzungen und Veranstaltungen die Bedeutung des Baumes veranschaulicht werden.

Nachdem in diesem Kontext in Vorjahren im Interesse des Klimaschutzes und dem Nachhaltigkeitsgrundsatz folgend von der Sektion Ludwigsburg des Deutschen Alpenvereins bereits 8300 Jungbäume im Vaihinger Stadtwald gepflanzt worden sind, wurde diese Aktion laut VKZ am 22.4. mit dem Pflanzen der letzten sechs Jungbäume u.a. unter tatkräftiger Mitwirkung von Landrat Allgaier und dem Vaihinger Oberbürgermeister Skrzypek im Großen Fleckenwald in Ensingen beendet. Ob OB Skrzypek allerdings die Bedeutung dieser DAV-Aktion bewusst war, ist zu bezweifeln, denn bei der letzten Gemeinderatssitzung hat er auf die Frage eines Bürgers zum Thema „Windkraft“ mitgeteilt, dass der Gemeinderat einmütig den Ausweis von Windindustrialisierungszonen auch im Großen Fleckenwald beschlossen habe, der jedoch - bei Umsetzung der Pläne - einschließlich der benötigten Infrastruktur in der Größe mehrerer Fußballfelder gerodet werden müsste, damit die Ziele des Klimaschutzes konterkarierend und eklatant gegen den Grundsatz der Nachhaltigkeit verstoßend...

Walter Müller, Ensingen